

# Ein Abschied mit leiser Wehmut

**Wohlen** Nach 16 Jahren dirigiert Beat Wälti zum letzten Mal das Ensemble Cappella Cantemus

VON TABEA BAUMGARTNER

Manchmal, während des Dirigierens, schliesst Beat Wälti die Augen, konzentriert sich voll und ganz auf den Klang. Dann öffnet er sie wieder und führt die Sängerinnen und Sänger mit weichen, runden Handbewegungen. Er pinselt nicht, sondern streicht sanft; er formt dabei den Klang, als würde er eine federleichte Skulptur gestalten.

Morgen Sonntagabend wird Beat Wälti das letzte Mal mit dem Freiamter Vokalensemble Cappella Cantemus auf der Bühne stehen. Der Musiker und Kantonsschullehrer übernimmt die Leitung des Musikvereins Lenzburg. «Ich verspüre schon eine leise Wehmut», sagt Wälti. «Es gibt Leute, die haben nun 16 Jahre bei mir gesungen – das verbindet.» Neben seiner Arbeit an der Kantonsschule Wohlen und seiner Familie mit drei kleinen Kindern könne er aber einfach nicht beide Aufgaben gleichzeitig wahrnehmen, begründet Wälti.

## Gleich viele Frauen wie Männer

«Weicher und fließender ist kein anderes Stück», sagt Wälti. «Der Klang soll strömen.» Das Vokalensemble wartet; jeder steht aufrecht, eine Spannung in den Gliedern. «Dulcissimo», klingt es, sanfter kaum vorstellbar. Die Schlusspassage führt auf einen liegenden Ton, durchfährt jeden Zuhörer.

«Unsere Spezialität ist es, a cappella zu singen», sagt Wälti. «Das machen sonst nicht viele Chöre.» Das Repertoire für Vokalensemble entspringt vor allem der Renaissance und der Moderne. «Die Literatur aus



Beat Wälti vor den letzten Konzerten mit Cappella Cantemus.

TAB

diesen Epochen ist sehr anspruchsvoll, das ist für dieses Ensemble wichtig.» Kein Chormainstream, sondern ausgefallene Programmierungen seien in den letzten 16 Jahren aufgeführt worden. Es habe ihn schon von Anfang an gereizt, dass Menschen mit guten Stimmen und fundiertem musikalischem Hintergrund zusammenkommen. Nicht zu übersehen, dass in der Cappella Cantemus gleich viele Frauen wie Männer sowie viele Junge singen.

Für ein modernes Experimentalkunststück verteilen sich die Sängerinnen und Sänger im Raum; einer nach

dem andern setzt ein, das organisierte Durcheinander erfüllt den Raum mit wirrem, bizarrem Klang – dieses

**«Unsere Spezialität ist es, a cappella zu singen – das machen sonst nicht viele Chöre.»**

**Beat Wälti**, Wohlen, Dirigent Ensemble Cappella Cantemus

Stück wird das Ensemble dieses Wochenende ebenfalls zum Besten geben. «Was jeder einzelne macht, soll schliesslich in der Gruppe aufgehen», sagt Wälti. «So können wir ein gemeinsames musikalisches Erlebnis kreieren.» Dabei sei das Miteinander entscheidend: «20 Leute können nur gute Musik machen, wenn sie den gemeinsamen Weg gerne gehen» – nicht nur musikalisch, sondern auch menschlich. Der vertraute, freundschaftliche Umgang

des Dirigenten mit Sängerinnen und Sängern spricht für das Ensemble.

Nebst guten Chorkonzerten legt Wälti besonderen Wert auf die Klangschönheit sowie auf eine angemessene Interpretation. «Ich suche einen erfüllten, leuchtkräftigen Klang», sagt Wälti. Mit Tempogestaltung, Wortbetonung und der Klanggestaltung versucht er, eine Interpretation mit eigener Handschrift zu schaffen. Verständnis der Texte und Hintergrund des Komponisten seien dabei unverzichtbar, sagt Wälti.

## Wälti wird Orchesterdirigent

Trotz etwas Wehmut – Beat Wälti freut sich auf die neue Herausforderung in Lenzburg. Dort wird der 41-jährige Musiker Chor und Orchester dirigieren. «Zuvor hatte ich noch nie eine feste Orchesterdirigentenstelle», sagt Wälti. Ihn erwarten rund 60 Sänger, neue Literatur für Chor und Orchester, andere Gesichter: «Am Anfang ist es wichtig, den Draht zu den Menschen zu finden», sagt Wälti.

In wenigen Wochen stehen die ersten Konzerte bevor. Die Cappella Cantemus übergibt er in die Hände seiner Lehrerkollegin Judith Flury. Wälti: «Möge die Cappella mit meiner Nachfolgerin viele gelungene musikalische Erlebnisse geniessen.»

**O Magnum Mysterium** Chorwerke aus Renaissance und Moderne und Werke für Oboe. Mit dem Vokalensemble Cappella Cantemus, Beat Wälti (Leitung) und Kurt Meier (Oboe). Heute Samstag, 19. Mai, 20 Uhr Sebastianskapelle Baden; morgen Sonntag, 20. Mai, 17 Uhr Kloster Gnadenenthal-Reusspark Niederwil (im Kreuzgang). Eintritt frei, Kollekte.

## Gute Rechnung und Kredit für den Sörikerbach

**Geltwil** Der Rechnungsabschluss ist äusserst positiv ausgefallen. An der Gemeindeversammlung vom 1. Juni wird den Stimmberechtigten eine Rechnung mit zusätzlichen Abschreibungen von 567 322 Franken präsentiert. Budgetiert waren für 2011 zusätzliche Abschreibungen von 200 000 Franken und ein Ertragsüberschuss von 28 170 Franken.

Das deutlich bessere Ergebnis ist laut dem Gemeinderat im Wesentlichen auf höhere Einkommens- und Vermögenssteuern, Mehreinnahmen bei Gebühren und Beiträgen sowie geringeren Ausgaben bei verschiedenen Aufwandspositionen zurückzuführen. Schliesslich kommt die Gemeinde in den Genuss von 179 000 Franken Finanzausgleich.

## Sörikerbach verursachte Schäden

Neben der Verwaltungs- und Bestandesrechnung 2011 wird der Gemeindeversammlung vom 1. Juni ein Kredit von 365 000 Franken für die Verlegung des Sörikerbaches sowie das Reglement für die Benützung der Anlagen des Schul- und Gemeindehauses zur Genehmigung vorgelegt.

In den vergangenen Jahren ist der Sörikerbach oberhalb der Kantonsstrasse mehrmals über die Ufer getreten und hat dabei diverse Liegenschaften in Mitleidenschaft gezogen. Nach dem grossen Unwetter im Juni 2009 wurde deshalb gemeinsam mit dem Kanton das Projekt zur Umleitung des Sörikerbaches in Angriff genommen. An die Gesamtkosten von 365 000 Franken zahlt der Kanton 75 Prozent oder 237 750 Franken. Damit belaufen sich die Nettokosten für die Einwohnergemeinde Geltwil auf 91 250 Franken. (ES)